



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 198.

Sonntag, den 3. October.

1847.

Jean Abell.

Eine Künstler-Novelle von Theodor Drobisch.

(Fortsetzung.)

Als eines Vormittags nun so harfenirt und gesungen wurde, brachte der Tagotrist die Nachricht, daß Jean Abell nach Warschau kommen und Concerte geben werde, der Alte jubelte vor Freude, denn diese Nachricht war ein Tusch mit Trompeten und Pauken in die Adventswoche seines Gemüths. Als er aber vernahm, daß sich der Sänger schon nahe vor Warschau befände, indem man ihn auf der letzten Station gesehen, da mußten augenblicklich vier Schimmel vor den Wagen, die Bedienten auf den Post, und nachdem Befehl gegeben war, daß beim Erscheinen des Sängers jedwede Kehle ein pflichtschuldiges Vivat schreien sollte, ging es dem Sänger entgegen.

Jean Abell, der in einer Judenkalesche angefa-

ren kam, war nicht wenig erstaunt, einen Mäcen zu finden, der von Glück und Ehre sprach, wenn der große, berühmte Künstler in seinem Hause Herberge nehmen wolle. Als die gegenseitigen Complimente vorüber waren, die in französischer Sprache geführt wurden, nahm der Sänger im Staatswagen Platz.

Jetzt geschahen Tausende von Fragen, und als der Edelmann vernahm, daß des Sängers Stimme mit voller Brust bis zum Cis hinausgehe, da mußte der Kutscher die Pferde anhalten, und Jean Abell piff zum Beweise seiner Fertigkeit den Ton heraus.

Der alte Narr wollte sich vor Freuden in der Kutsche kugeln und währte in den Himmel einzufahren, was aber nicht geschah, denn ein donnerndes Vivat mit allem vorhandenen Blech und Messing belehrte ihn, daß er sich seiner Behausung nahe. — Die glänzende Aufnahme schmeichelte den stolzen Sänger ungemein, und als er die Batterie